

---

**>Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe< (1.Kor. 16,14)**

Gedanken zur Jahreslosung und dem Bild von Stefanie Bahlinger - Neujahr 2024

---

Liebe Schwestern, liebe Brüder,

„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“ Viele von euch sind schon an ihr vorbeigekommen: an dieser Jahreslosung für das taufrische Jahr 2024.

Sie klingt schön, wunderschön. Aber was fangen wir tatsächlich mit diesem Satz an? Wie hörst *du* ihn?

Sagst du: Geht klar für mich, das ist mir sowieso wichtig? Oder kommt in dir das Gefühl einer Überforderung auf?: „**Alles**, was ihr tut, geschehe in **Liebe!**“ Wie soll denn das *gehen*?

Alles in Liebe! Als Eltern nehmen wir das für uns gerne in Anspruch, erleben aber auch, wie hauchdünn der Grat zwischen Liebe und Überforderung sein kann.

Auch der Grat zwischen Liebe und Machtausübung ist oft dünn: Wenn im Beruf ein Amt, ein Dienst, ein Stil so zur persönlichen Herzenssache wird, dass kein Raum bleibt für andere Sichtweisen. Wie schnell verschwimmen die Grenzen zwischen leidenschaftlichem Engagement für andere Menschen und der Durchsetzung von Eigeninteressen, oft als selbstloser Dienst getarnt.

**Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.** Meint Paulus mit „Alles“ denn wirklich Alles? Die Grafik der Künstlerin Stefanie Bahlinger gibt uns dazu gute Impulse: Da entdecke ich **zwei Kreise, die sich überschneiden**. Sie können stehen für zwei Menschen, für Himmel und Erde, für Gott und Mensch, für Gesellschaft und Kirche, für Alltag und Gottesdienst, für Familie und Beruf ... Für alle Bereiche meines Lebens. Für **Alles** eben. **Die Schnittmenge** der Kreise ist weiß umrandet und bildet einen **Fisch**, Geheimzeichen und zugleich Bekenntnis der ersten Christen: Ichthys = Jesus **Christus**, **Sohn Gottes**, **Befreier**, **Retter**. Wozu befreit er?

Der Fisch liegt **in der Mitte eines Herzens**, das sich in beide Kreise, in alles hinein **ausbreitet**. Was ich nur halbherzig, mit zusammengebissenen Zähnen, aus Pflichtgefühl oder aus Gewohnheit durchziehe, lasse ich besser. Aber sollte ich *nur das* tun, wofür ich mich begeistern kann und was mir Freude macht? Den leidigen Rest überlasse ich gerne anderen. Vielleicht ist genau das die Nagelprobe: Wo handle ich lieblos anderen gegenüber, wenn ich nur noch das tue, wofür mein Herz schlägt?

**Wie** ich etwas tue, kann entscheidender sein, als **was** ich tue.

Paulus drückt das in seinem Hohelied der Liebe radikal aus: Wenn ich im Glauben Berge versetzen kann und ich alles, was ich habe, für andere einsetze – „*hätte aber die Liebe nicht*“, wäre alles nichts und zu nichts nütze. Auch tiefste Erkenntnisse biblischer Wahrheit drohen fanatisch zu werden, wenn sie nicht in der Liebe ihren Ausdruck finden. Wenn es uns bei allem Tun nicht um den unsicheren, bedürftigen,

anklagenden, (wie ich) unvollkommenen Mitmenschen geht. Ohne solche Liebe verhärtet alles Gutgemeinte, auch der Glaube.

### **Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.**

Das Bild von Stefanie Bahlinger strahlt in unterschiedlichen *Rot- und Orangetönen* diese *wärmende und belebende Liebe* aus. Mitten *durch das Herz strömt* diese *Atemluft Gottes*, die die ganze Grafik erfrischt, sie in Bewegung bringt. In den rechten dunkleren, rotbraunen Kreis bläst sie *viele bunte Flecken* hinein. Wo Gottes Geist hineinweht, wird Dunkles heller und bunt. Er scheut sich nicht mit uns und unseren dunklen Seiten in Berührung zu kommen.

### **Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.**

*meint nicht*, mit dem „Mantel der Liebe“ alle Konflikte zudecken. Jesus lebte und handelte oft überraschend klar und provozierend. Er scheute keine Auseinandersetzungen mit den religiösen Führern, die das Gesetz achteten und liebten, aber die Menschen, die das nicht konnten oder wollten, oft verachteten. Genau für die schlägt Jesu Herz. Seine Liebe eröffnet Einfachen, Schwächeren, religiös Uninteressierten, aber auch in ihrem Engagement Erschöpften Räume, etwas (wieder) neu anzufangen. Seine Liebe ist weich, damit unsere Liebe und unser Engagement nicht rigoros und hart wird.

Erinnert ihr euch?: Nach seiner Auferstehung fragte Jesus seinen Jünger Petrus drei Mal: „*Hast du mich lieb?*“ Das war das Einzige, was für ihn zählte, nachdem Petrus ihn zuvor drei Mal verleugnet hatte.

*Hast du mich lieb? – Bedeute ich dir etwas?*, fragt Jesus auch mich und dich. Auch wir liegen ihm am Herzen... Und vielleicht bleibe ich verwirrt erst einmal eine Antwort schuldig. Ja, ich liebe meine Frau und Familie, frage nach der biblischen Botschaft, engagiere mich, befasse mich intensiv mit den Fragen der Gesellschaft und ringe um Antworten.

Doch Jesus fragt auch: „*Hast du mich lieb? Bedeute ich dir etwas?* Er tut es um mich neu auszurichten. Auf seine feinfühlig Liebe für mich und meine Welt. Seine Frage ist immer eine sanfte Unterbrechung meiner Geschäftigkeit. *Ein zur Ruhekommen*, wie es das Bild *oben rechts* ausstrahlt.

Und so *geschieht* es dann doch: Ich selbst, die Menschen, das Leben um mich herum verändern sich zum Guten.

Auch durch kleine Herzen wie meines.

Amen.

(Pfr. Harald Vogt)

The background is an abstract, painterly composition. It features a warm color palette dominated by shades of orange, red, and pink. A large, bright, circular shape, resembling a sun or a moon, is partially visible in the upper left quadrant, with soft, glowing rays emanating from it. The overall texture is soft and blended, with subtle variations in tone and some faint, colorful specks scattered throughout. The text is centered in the lower half of the image.

Alles,  
was ihr tut,  
geschehe  
in *Liebe*.

1. Korinther 16,14

*© 2014/15/16/17/18/19/20/21/22*